

# Haidhauser nachrichten

September 2017

Preis 1,20 Euro

42. Jahrgang

Nr. 9/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Braisacher Straße 12, 81667 München

**Entscheidung naht**

## Aufwind für Tunnelgegner

Mit einer Anzeige wegen Verdacht auf Subventionsbetrug hat die Linke der Diskussion um den Bau eines Tunnels für die 2. S-Bahn-Stammstrecke neuen Schwung gegeben. Aber auch der Bund Naturschutz, der Bund der Steuerzahler und die Grünen im Münchner Rathaus haben in den vergangenen Wochen mit neuen Gutachtern und neuen Erkenntnissen die kritische Auseinandersetzung mit dem stark umstrittenen Tunnelbauwerk vorangetrieben.

Noch ist in der Auseinandersetzung um den Bau eines Tunnels für die 2. S-Bahn-Stammstrecke nichts entschieden.

Zwar feierten Bahn und Staatsregierung schon im April den Spatenstich, doch die Klage der Haidhauser Bürgerinitiative gegen das Tunnelbauwerk wird erst am 13. November vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof verhandelt. Außerdem wächst die Zahl der Fachleute kontinuierlich, die bezweifeln, dass es bei der Tunnelplanung mit rechten Dingen zugeht.

Mit einer Strafanzeige gegen die Tunnelbauer Ende Juli hob die Bundestagsabgeordnete der Linken, Sabine Leidig, die Auseinandersetzung auf eine neue Ebene.

Bemerkenswert dabei ist, dass sie mit dem Strafrechtsprofessor Marco Mansdörfer einen gewichtigen Experten ins Boot holen konnte. Mansdörfer, Lehrstuhlinhaber an der Universität des Saarlandes und dort auch für Wirtschaftsstrafrecht und Strafprozessrecht zuständig, vermutet bei den Tunnelplanungen

handfeste, strafbare Manipulationen und Korruption.

Ausgangspunkt seiner Analyse ist die seit Jahren heiß diskutierte Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU).

Kurz zur Erinnerung: die NKU eines öffentlichen Bauprojekts muss mindestens den Koeffizienten 1,0 erreichen. So lag dieser Koeffizient all die vergangenen Jahre bei der Tunnelplanung in der Regel bei 1,08. Dem standen ständig steigende Kosten auf bis zu 2 Milliarden Euro gegenüber. Als sich die Kosten im Rahmen der jüngsten Berechnungen auf 3,8 Milliarden Euro erhöhten, verhartete der Nutzenkoeffizient trotzdem bei 1,05. Wohlgemerkt bei gleichbleibender Planungsgrundlage. Dieses mathematische Wunder stieß seitdem bei vielen Fachleuten auf Unglauben, zu-

Fortsetzung auf Seite 4



Rosenheimer Str.: Die Tempo 30 Schilder sind schon da – der Verkehrsversuch kündigt sich an.

## Macht unsere Straßen endlich sicher!

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad in München unterwegs zu sein, bedeutet ein hohes Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden. Ein besonderes Gefahrenpotenzial sind große Lastwagen, deren Fahrer beim Abbiegen Radfahrer oder Fußgänger im „toten Winkel“ übersehen und überfahren.

Der Münchner „Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC)“ und die ÖDP-Stadtratsgruppe stellen in einer gemeinsamen Aktion seit einiger Zeit an Straßenrändern und Kreuzungen weiß lackierte Fahrräder auf, sogenannte „Ghostbikes“. Diese erinnern an Radlerinnen und Radler, die an diesen Orten in München im Straßenverkehr einen tödlichen Unfall erlitten haben. „Sogenannte Abbiegeunfälle machen 15 bis 20 Prozent der Unfälle mit Radfahrern aus“, erklärte in einer Pressemitteilung vom vergangenen Mai Andreas Groh vom ADFC. Dieser Unfalltypus, ein abbiegendes Fahrzeug stößt gegen einen geradeaus fahrender Radler, steht ganz oben in der Unfallstatistik. Besonders schwere Folgen haben Unfälle dieser Art, wenn Lenker von großen Lastwagen beim Abbiegen eine Kollision verursachen und Radler überrollen.

Im August hat sich an der Kreuzung Reger-, Welfenstraße wieder ein derartiger Unfall ereignet. Dabei starb eine 51 Jahre alte Radfahrerin. Sie war stadteinwärts geradeaus auf der Regerstraße unterwegs. Ein nach rechts in die Welfenstraße abbiegender Lastwagenfahrer überseh die geradeaus Radelnde.

Wenige Tage nach dem tödlichen Verkehrsunfall informierte die Münchner Polizei am Unfallort mit einem Handzettel „Tipps für Fußgänger und Fahrradfahrer“. Die Polizei rät, Kreuzungen und Einmündungen „möglichst nur an gesicherten Überwegen“ zu überqueren. Dabei gelte es zu bedenken: „Die Sicht des Fahrzeugführers eines abbiegenden Lastkraftwagens ist auf Fußgänger und Radfahrer auf Grund des ‚Toten Winkels‘ erheblich eingeschränkt.“ Deshalb sollen sich Fußgänger und Radler mit ei-



nem Blick über die linke Schulter vergewissern, ob sie ihren Weg gefahrlos geradeaus fortsetzen können. Im Zweifel, so die „Goldene Regel“ der Polizei, „verzichten Sie auf Ihren Vorrang.“

Bei aller guten Absicht der Münchner Polizei mit dieser Aufklärungsaktion – wie praxistauglich sind die Sicherheitstipps? Ist es wirklich damit getan, „schwächere“ Verkehrsteilnehmer, also Fußgänger und Radler“ zu noch mehr Vor- und Weitsicht anzuhalten?

Natürlich kann es im Ernstfall für den „Schwächeren“ nur heißen, auf Vorfahrt zu verzichten, um einen Unfall zu vermeiden und Gesundheit und Leben zu bewahren. Darüber hinaus muss allerdings mehr unternommen werden.

Warum sind in den engen und dicht befahrenen Straßen unserer Stadt Lastwagen und Busse unterwegs, die wegen des „Toten Winkels“ eine permanente Gefahrenquelle sind, die über keinen sogenannten „Abbiegeassistenten“ verfügen? Ein solches System kann mit Sensoren die Bereiche direkt vor und neben dem Fahrzeug überwachen und den Fahrer warnen,

Fortsetzung auf Seite 5

## Baulücke Metzgerstr. 5a

# Kaum vergehn acht Jahr ...

Dass in München, zumal in Haidhausen, eine Baulücke seit Jahren ungenutzt bleibt, ist ungewöhnlich. Treuhänderische Eigentümerin des Grundstücks in der Metzgerstraße ist die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS). Seit einigen Jahren ist die Ausschreibung des Grundstücks in Arbeit. Eine neu gegründete Genossenschaft will nun Bewegung in den Prozess bringen,

Seit Jahren liegt das Grundstück Metzgerstraße 5 a in Haidhausen brach und harrt einer neuen Nutzung. Eine letzte Wortmeldung des städtischen Planungsreferats zum weiteren Procedere datiert vom 19. April 2013. In diesem Schreiben an den Au/Haidhauser Bezirksausschuss bekräftigt das Referat den seit Anfang 2009 bekannten Sachverhalt: Dass das Grundstück öffentlich ausgeschrieben werden solle, bevorzugt für genossenschaftliche Nutzung. Und dass die der Stadt München gehörende MGS die Ausschreibung „derzeit“ vorbereite.

Der Lückenschluss auf diesem Grundstück stellt Bauwillige vor einige Herausforderungen. Verfügbar ist lediglich eine Grundfläche von 12 mal 12 Metern. Die Baugestaltung ist schwierig handzuhaben wegen der beengten Lage des Grundstücks. In der nicht eben breiten Metzgerstraße sind Trambahnen unterwegs.

Mit Erfolg hat sich schon vor Jahren der Au/Haidhauser Bezirksausschuss für eine genossenschaftliche Nutzung des Grundstücks eingesetzt. Doch, siehe oben, bislang stockt die Ausschreibung. Jetzt will eine junge kleine Genossenschaft den Prozess anschieben. Auf der letzten Sitzung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses vor der Sommerpause hat eine Genossin die Genossenschaft „am Johannis eG“ vorgestellt und ein Konzept vorgelegt.

Geburtshelferin der Genossenschaft war die von der Stadt München getragene Mitbauzentrale. Diese Institution berät Baugemeinschaften und Genossenschaften, also Bauwillige und Bauträger, die sich jenseits des Renditeprinzips sozialen Zielen verpflichtet haben. Die Genossenschaft „am Johannis“ wirbt denn auch mit den Zielen „ökologisch, sozial, familienfreundlich, urban“. „Unser Interesse ist es nicht, mit Wohneigentum zu spekulieren, sondern ein Beispiel für

nachhaltiges und soziales Wohnen zu geben und Andere dazu anzustiften“, erklärt die Genossenschaft. Nach dem Plan der derzeit fünf zu genossenschaftlichem Zusammenleben entschlossenen Mitgliedshaushalte sollen in dem Neubau sieben Wohneinheiten entstehen, darunter auch eine geförderte Sozialwohnung.

Im Erdgeschoss ist zur Straßenseite hin ein öffentlich nutzbarer Ausstellungsraum für Handwerk und Kunst eingeplant, dessen Kosten die Genossenschaft tragen will. Zusätzlich soll im Erdgeschoss eine barrierefreie Wohnung eingerichtet werden, die die Genossenschaft für einen Menschen reserviert halten will, der einen Rollstuhl benötigt.

Ein weiterer Baustein des genossenschaftlichen Konzepts ist nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und dem zur Verfügung stehenden knappen Raum auf dem Grundstück. Die Haushalte wollen sich bei ihren Wohnbedürfnissen auf „Kernfunktionen“ beschränken und manche Bedarfe in gemeinschaftliche Nutzung verlagern. Das Haus selbst soll mit vorgefertigten Holzbaulementen errichtet werden.

Nach eigener Darstellung der jungen Genossenschaft „am Johannis“ soll die „Sozialbindung des Genossenschaftseigentums ... langfristig Bestand haben.“ Dieser Aussage kommt große Bedeutung zu. Durchaus besteht nämlich die Gefahr, dass kleine, ausschließlich auf ein Projekt zielende Genossenschaften mit den von ihnen vertretenen sozialen Zielen öffentliche Gelder in Anspruch nehmen, etwa über einen subventionierten Grundstückspreis. Später dann, dies kam in einzelnen Fällen bereits vor, löst sich die Genossenschaft auf und das genossenschaftliche Haus wird in Wohneigentum umgewandelt.



Grundstück Metzgerstr. 5 a: Noch gibt es keine Ausschreibung, aber bereits eine Bewerbung.

Bei der Grundstücksvergabe müssen die Stadt München und die in ihrem Auftrag handelnde MGS deshalb sorgfältig darauf achten, dass die dauerhafte Sozialbindung der in der Metzgerstraße 5 a neu entstehenden Wohnungen unabhängig gewährleistet bleibt.

Auf Anfrage teilte die MGS Ende August mit: „Das Grundstück Metzgerstraße 5 ist derzeit in Vorbereitung für eine Ausschreibung an den Adressatenkreis Genossenschaften für freifinanzierte Wohnungen und soll zu einem Festpreis veräußert werden. ... Mit der Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung wur-

de vereinbart, binnen sechs Monaten den Stadtrat mit den Modalitäten zu befassen, um eine Grundlage eines Stadtratsbeschlusses zu schaffen. Die Umsetzung erfolgt zeitnah nach dem Stadtratsbeschluss.“

Nach den Worten eines Vorstandsmitglieds bietet die Genossenschaft „am Johannis“ ein „maßgeschneidertes Konzept“ für die künftige Nutzung des Grundstücks Metzgerstr. 5 a. Zumindest scheint nun die Ausschreibung näher zu rücken.

Wer sich alles auf die Ausschreibung bewirbt, wer bei der Vergabe zum Zuge kommt, all dies ist derzeit noch offen.

anb

## Kaum vergehn acht Jahr ...

Anzeigen

**Buchhandlung**  
**Wilma Home**

Wörthstraße 18

81667 München

Telefon 089 / 448 45 57

Telefax 089 / 447 13 42

GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN

**KALAMI**

Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

**Praktische Hilfestellung**  
**in allen Immobilienfragen**

**Neutrale Beratung z.B. bei**  
**Kauf, Verkauf, Bewertung**  
**(u.a. Erbschaft, Nießbrauch)**  
auf Honorarbasis.

Vertrauen Sie auf unsere  
**langjährige Erfahrung.**  
**Fachwissen zahlt sich aus!**

**Immobilien-Sachverständigenbüro**  
**Fritz N. Osterried**  
**Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag**  
**Telefon 089/419 482-0**  
**www.immobiliien-osterried.de**

über 30 JAHRE  
ERFAHRUNG

**HEI**  
Ausstellung

Die Geschichte der offenen Werkstätten

HEI  
**30 Jahre Eigenarbeit**  
**Vernissage** Fr 15. Sept. 19 Uhr  
**Ausstellung** bis 07. November

hei-muenchen.de  
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

**IMPRESSUM**  
**HAIDHAUSER NACHRICHTEN**  
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck  
**Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.**  
**Breisacher Str. 12, 81667 München**  
**Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:**  
Andreas Bohl  
**Breisacher Str. 12, 81667 München**  
**Anzeigen:**  
Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
**Fotos:**  
Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher  
**Termine und Veranstaltungen:**  
Christa Läßle Telefon 480 88 773  
**Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:**  
Christine Gaupp  
**Breisacher Str. 12, 81667 München**  
Telefon 480 88 773,  
E-Mail: info.hn@web.de  
Homepage: haidhauser-nachrichten.com

**MitarbeiterInnen:**  
Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klingler, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteiladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Wenig Freß, kein Sauf

# 20 Jahre HN und Liebeswahn

Heute fand ich auf der Franziska-nerstraße eine Gurke. Sie lag recht nah am Straßenrand, wo sie nicht gleich überfahren wurde, auch von mir nicht, die ich sofort die Bremse ins Fahrrad hieb und sie aufhob: eine normale Salatgurke, dick und schwer, aber so gar nicht EU-konform gebogen, fast wie ein Fragezeichen. „Gurke fein“, sprach ich, „aus welchem Fahrradkorb bist du denn gehüpft? Soll ich dich mitnehmen?“ Ich wertete ihr Schweigen als Zustimmung, sah mich noch mal kurz in alle Richtungen um, ob nicht eine verzweifelte Gurkenzüchterin herumirrt auf der Suche nach ihrer treulosen Gurke, aber da niemand zu sehen war, bettete ich sie kurzerhand in meinen eigenen Fahrradkorb und setzte meinen Weg ins Freibad fort. (Im Freibad ist eigentlich nicht viel frei: weder der Eintritt noch die -körperkultur, das Schwimmbecken ist nicht frei von Kampfschwimmern einerseits und Planschern andererseits, die einen gleichermaßen am Normalschwimmen hindern, die Wiese ist nicht frei von Wespen usw.), aber ich genoß immerhin die Freiheit, in Begleitung einer Findelgurke ins Bad zu gehen und dort einen richtigen Saure-Gurken-Zeit-Artikel ins Auge zu fassen.

Ach wie schön es ist, wenn sich der Sommer seinem Ende zuneigt, und das auch noch bei so angenehmen Temperaturen und lauen Winden wie zur Zeit. Wenn man das mit dem Frühsommer vergleicht: Kaum schaut das erste Mal ein warmer Sonnenstrahl zwischen den winterschweren Wolken hervor, bricht allerorten so eine Art Jahreszeitenpubertät aus: Welche Eisdielen ist heuer die angesagteste, welcher Urlaubsort ist abgefahren genug, damit alle beeindruckt sind, wieviele Grillparties schafft man an einem Wochenende, welche Crash-Diät verhilft jetzt noch zur bikinitauglichen Figur, welchen neuen Trendsport muß man sich schnell aneignen, und soll's dieses Jahr endlich mal der 87-teilige Picknickkorb sein oder doch lieber das aufblasbare SUP-Board. Welche ultimative sommerliche Lustbarkeit sich auch immer abzeichnet, sie wird hektisch erwogen. Warme Abende werden generalstabsmäßig durchgeplant: Biergarten, Isargrillen, Open-Air-Konzert, Feuerwerk, Opernfestspiele, dann noch die große Sommerliebe kennenlernen und sich mit ihr die Nächte um die Ohren schlagen, am Wochenende zwischendurch an den Gardasee oder nach London oder nach Athen zur Dokumenta. Hach, und schnell noch im Internet das trendigste Hugo-Rezept suchen, und seit neuestem legt man ja auch Heuschrecken auf den Grill, und Gummibärchen, wußten Sie das schon?

Wenn der August in die dritte Dekade geht, ist einem das alles endlich schießegal. Jetzt kann man auch mal einen warmen Abend zu Hause in der Wohnung verträdeln, eine Party verpassen und die Gummibärchen ungegrillt essen. Das Hüftgold schwillt und quillt nach wie vor, egal. Der Urlaub war genauso chaotisch und fehlerbehaftet wie der in allen Vorjahren, aber jetzt, wieder daheim, ist die Stadt halb leer (vorausgesetzt, man verzichtet auf Freibadbesuche), man läßt sich einfach so irgendwo hinsinken und schließt die Augen.



Auch Gurken wollen Spaß: Hier spielt sie Ungeheuer von Loch Ness und erschreckt junge Badegäste.



Ab jetzt immer dabei: Die Findelgurke.

Der Spätsommer heißt nicht umsonst Altweibersommer, denn alte Weiber wissen: Ausatmen, loslassen, den Augenblick genießen ist die beste Art, durchs Leben zu kommen. Morgen schon kann der Temperatursturz kommen, übernächste Woche schneit es vielleicht. Also blinzeln wir jetzt endlich die Tränen des Nichtgenügens und des Verpaßthabens weg, holen uns eine Portion strohtrockener, überteuerter Freibad-Pommes und lassen die liebe Göttin eine gute Frau sein.

Dann fällt mir ein, daß ich vor genau zwanzig Jahren zur Redaktion der Haidhauser Nachrichten gestoßen bin. Es war ein hektischer Juli mit tausend Versuchen, jung, schön und begeistert zu sein; aber in Wahrheit war ich krumm und lahm vor Liebeskummer. Ich schrieb aus Verzweiflung ein Mär-

chen, das von einer Prinzessin handelte, die einen Roman geschrieben hatte, den aber niemand lesen wollte, vor allem nicht der von ihr heimlich angebetete Prinz, was meine Situation recht gut widerspiegelte, aber noch nicht mal das half. Eine Kollegin hatte Mitleid mit mir und lud mich auf eine Gartenparty ein, und jenseits des trendy dekorierten Gartentisches saß eine andere Party-Gästin, die mir von ihrer Tätigkeit in der HN-Redaktion erzählte. Ich erzählte ihr von meinem Märchen. Daraufhin warb sie mich als Redaktionsmitglied an, und ich dachte: Eh ich völlig durchdrehe, kann ich genauso gut zu diesen HN gehen: Vielleicht bringt mir das etwas Ablenkung in mein verdunkeltes Gemüt und paar neue Bekanntschaften.

Die HN druckten mein peinliches Märchen nahezu unbesehen ab, was zwar nicht für intensive redaktio-

nelle Arbeit, aber doch für eine Art der Freundlichkeit und des Vertrauens sprach, die ich lange entbehrt hatte. Also blieb ich.

Der heimlich Angebetete versank angesichts der neuen journalistischen Aufgaben und herzlichen neuen Freundschaften recht schnell in den Ewigen Jagdgründen sinnloser Leidenschaften und wurde einige Jahre später, als gerade wieder Bedarf nach neuer Aufregung in meinem Herzen herrschte, durch einen köstlichen Herrn ersetzt, der sich eines schönen Montagabends zu uns in die Redaktion verirrt. Das ist doch schon wieder fast wie im Märchen, oder?

So, jetzt wissen Sie, welch wenig gesellschaftspolitisch engagierten Umständen Sie die sonderbaren Restaurantkritiken, die despektierlichen BA-Berichte und die schiefen Zeichnungen verdanken!

kat

Anzeigen

Anzeigen

**PRINT WERK**

Sedanstr. 32 81667 München  
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459  
info@print-werk.de www.print-werk.de  
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00  
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck  
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen  
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

**KÄS-MÜLLER**

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**kokolores**

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

**MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!**

**MHM** Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:  
Montag 18 -19 Uhr  
Donnerstag 18 -19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

info@mhm-muenchen.de  
www.mhm-muenchen.de

Keine Voranmeldung nötig!

# Aufwind für Tunnelgegner

Fortsetzung von Seite 1

letzt nun bei dem Saarländer Strafrechtsprofessor.

So heißt es in Mansdörfers Stellungnahme: „Die Summe der Veränderungen der NKU 2016 lassen den Schluss auf vorsätzliche Manipulationen zu. Eine zufällige oder auch nur fahrlässige Aufsummierung scheidet nach kriminalistischen Erfahrungen und unserem allgemeinen Wissen über Subventionskriminalität praktisch aus.“

Über die klaren Worte freut sich auch Walter Heldmann, Vorsitzender der Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau: „Mansdörfer klingt sehr handfest. Er ist bei dem Thema gleich eingestiegen.“ Dass sich ein Fachmann so eindeutig positioniert, spreche für sich.

Klare Worte findet auch Michael Jäger, Vizepräsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern: „Es bestehen begründete Zweifel, dass der Nutzen-Kosten-Faktor richtig ermittelt wurde. Aus Sicht des Steuerzahlerbundes muss lückenlos geprüft werden, ob hier Steuergelder in Form von Fördermitteln verschwendet werden. Sollte die Prüfung dies bestätigen, müssen die Verantwortlichen zur Verantwortung gezogen werden.“

Fast zeitgleich mit der Anzeige Sabine Leidigs vergrößerte der renommierte Verkehrsplaner Professor Dr. Volker Stöltzing von der TH Köln den großen Chor der Tunnelkritiker.

Stöltzing hatte als bisher nicht mit der Münchner Tunneldebatte befasster Experte im Auftrag des Bund Naturschutz in Bayern e.V. die von der Staatsregierung in Auftrag gegebenen Standardisierten Bewertungen für den 2.S-Bahn-Tunnel der Jahre 2011 und 2016 und das entsprechende Gutachten von Vieregg-Rössler aufs Neue miteinander verglichen. Während das offizielle Planungsbüro Infracore dem Tunnelprojekt eine knappe Förderfähigkeit attestierte, hatte das Planungsbüro Vieregg-Rössler errechnet, dass die Röhre keinen Nutzen, dafür dauerhafte Nachteile für alle Benutzer der Münchner S-Bahn mit sich bringen werde. Denn alle Fahrgäste werden mit dem zweiten S-Bahn-Tunnel länger un-

terwegs sein als mit der existierenden Strecke. Dies ergibt sich durch die wenigen Haltestellen (Hauptbahnhof, Marienhof, Ostbahnhof), die ein Umsteigen erzwingen, wo es bisher nicht nötig war. Ein weiterer Faktor ist die große Tiefe des Tunnelbauwerks von 40 Metern,

selben Schluss wie Vieregg-Rössler. Weiter heißt es in der Stellungnahme von Stöltzing: „Vor diesem Hintergrund und der im Raum stehenden Kosten von ca. 3,8 Milliarden Euro kann ich derzeit nur empfehlen, das Verfahren umgehend anzuhalten und diese aufgeworfe-



„tz“ am 16. Januar 2007: Votum für den S-Bahn-Südring

für die jeder Fahrgast fünf Minuten benötigt, um an die Oberfläche zu gelangen.

Bei der Analyse der Standardisierten Bewertungen haben sich nun auch für den Kölner Verkehrsexperten Stöltzing einige „Fragen aufgeworfen, die aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht beantwortet werden können“. Dabei, betont Stöltzing, komme er zum

nen Fragen und Ungereimtheiten aufzuklären“.

Anfang August war es dann die Münchner Stadtratsfraktion Die Grünen-rosa liste, die ihre eigenen Zweifel an den offiziellen Standardisierten Bewertungen in einen Antrag an die Verwaltung fließen ließ. So heißt es dort: „Die Verwaltung stellt dem Stadtrat zeitnah – möglichst bis zur nächsten Vollver-

## Kommentar

Betrachtet man die Diskussionen rund um den geplanten 2.Stammstreckentunnel in München, kann sich der Betrachter nur verwundert die Augen reiben: Dubiose Gutachten, Korruptionsvorwürfe, ein aufwendiges Milliardenprojekt, das sich schnell in ein Milliardengrab verwandeln kann. Ein Brandschutzkonzept, das von Fachleuten gezeigelt wird. Doch die große Diskussion über dieses Projekt wurde in München bislang nicht geführt.

Vielleicht denken sich die meisten Bürger: wird ja am Ende doch was bringen für den Münchner Verkehr. Ganz doof können die von der Bahn ja auch nicht sein.

Blickt man nach Stuttgart, wird man leider eines Besseren belehrt. 2,46 Milliarden Euro sollte Stuttgart 21 ursprünglich kosten, laut Bahn werden es 6,5 Milliarden werden, der Bundesrechnungshof schätzt 10 Milliarden Euro.

Was die Stuttgarter dafür bekommen? Einen Bahnhof, dessen Gleiskapazität um ein Drittel geschrumpft ist.

Für München gilt nun: es muss jeder Tag genutzt werden, im Dialog mit Medien, Politikern, Verkehrsexperten und ganz normalen Bürgern auf den Planungswahnsinn aufmerksam zu machen. Und dafür muss man keine Sekunde irgendein Detail übertreiben. Das vernichtende Urteil vieler Fachleute ist hier eine ausreichende Diskussionsgrundlage. Ein Tunnel der nicht funktioniert, wäre eine Katastrophe für die Wirtschaft, den Fremdenverkehr und die Menschen dieser Stadt.

sammlung im September – dar, ob die Zweifel an der Förderfähigkeit des Tieftunnels der 2.Stammstrecke berechtigt sind und ob ein Baustopp zu erwarten ist.“

Noch zu Zeiten der Rot-Grünen Rathauskoalition wurde Kritik am 2.S-Bahntunnel gerne als Gerede von „Hobbyplanern“ abgetan. Angesichts der immer breiter werdenden Front an Fachleuten, die die geplante Röhre kritisieren, und den 113 Millionen Euro, die die Landeshauptstadt München aus eigenem Säckel für das Bauprojekt zahlen will, wäre es vielleicht nicht übertrieben, den Tieftunnel auch im Rathaus nochmals ernsthaft zur Diskussion zu stellen.

Nun könnte sich der interessierte Bürger ja denken: alles halb so schlimm, Verkehrsminister Joachim Herrmann hat ja zuletzt auf der Haidhauser Bürgerversammlung im April dieses Jahres behauptet, dass keine Kannibalisierung anderer Verkehrsprojekte durch die hohen Tunnelkosten stattfinden werde. Die aktuellen Ausbaupläne für das Münchner S-Bahn-Netz sprechen leider eine ganz andere Sprache. An dieser Stelle sei nur ein einziges Beispiel herausgegriffen: bereits 1991 hatte die Staatsregierung Planungen für einen Ausbau der S4 bei der DB in Auftrag gegeben, um einen 10-Minuten-Takt zu ermöglichen. Im jüngsten Zeitplan taucht der Ausbau der S4 erst für das Jahr 2030 auf. Dann dürfte die die Einwohnerzahl der Stadt München bereits über 1,8 Millionen liegen und der Verkehrskollaps Alltag geworden sein.

Markus Wagner

mw

Anzeigen

Anzeigen

## GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl.

Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem.

Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

Brüder, flieget von den Sitzen,  
wenn der volle Römer kreist,  
lasst den Schaum zu Himmel sprützen –  
dieses Glas dem guten Geist!

Friedrich Schiller

Wenn Sie was zu feiern haben:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

## Metzgerei Vogl

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

## Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Fortsetzung von Seite 1

Alljährliches Event in der „Radlhauptstadt“ – ohne Alltagswert für Radler

wenn beim Anfahren oder Abbiegen ein Fußgänger oder Radler dem Fahrzeug nahe kommt und die Gefahr einer Kollision besteht. Ein solcher Abbiegeassistent kann gegebenenfalls sogar die Weiterfahrt des Fahrzeugs blockieren. Der Einbau eines solchen Systems muss schnellstens zur Pflicht erklärt werden.

Teil der Baustellenlogistik muss sein, dass hier ausschließlich Fahrzeuge mit technisch bestmöglicher Ausrüstung zum Einsatz kommen.

Tödliche Abbiegeunfälle haben sich stadtweit ereignet. Anlass genug, die Forderung nach technischer Ertüchtigung von großen Fahrzeugen stadtweit umzusetzen. Anderenfalls muss die Einfahrt in die Stadt untersagt sein.

Ergänzend wäre noch daran zu erinnern, dass innerstädtisch generell eine Geschwindigkeitsbegren-

zung von maximal 30 km/h vonnöten ist. Ebenso sind Kreuzungsbereiche so zu gestalten, dass sich alle Verkehrsteilnehmer immer im Blick haben.

Die Münchner ÖDP und der ADFC München fordern die Landeshauptstadt München auf, „mehr für die Sicherheit der Radfahrer zu tun.“

Die selbst ernannte „Radlhauptstadt München“ muss sich an konkreten Initiativen und Maßnahmen messen lassen. Dazu gehören nicht technische oder punktuelle bauliche Maßnahmen allein. Überfällig ist ein Konzept aus einem Guss, das ein sicheres Fortkommen von Fußgängern und Radlern in München sichert, dies in Kombination mit einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz. An nachahmenswerten Vorbildern – siehe Dänemark oder die Niederlande – mangelt es nicht.

anb

# Macht



## unsere Straßen

## endlich sicher!



Nach dem tödlichen Unfall - die Polizei informiert

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.  
Getränkelaßl



M.Rödl & H. Verweyen

Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr

Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

**H** Haidhauser  
Buchladen

Weißbürger Straße 29  
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74

Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr

Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

## Auf einer Alp in der Schweiz

# Als Hilfshirte im Oberengadin

Was bei uns im Bayerischen oder in Tirol die Alm, ist in der Schweiz die Alp. Es gibt aber einen gewaltigen Unterschied. Wo unsere Berge aufhören, da beginnen sie in der Schweiz erst richtig. Eine Woche konnte ich die Arbeit auf einer Hochalp, oberhalb von Sils Maria im Oberengadin miterleben und mich an dieser Arbeit beteiligen.

Mein jüngster Bruder, Klaus, verbringt seit Jahren die Sommer regelmäßig als Alphirte. Also habe ich mich mal wieder auf den Weg gemacht, ihn zu besuchen und zu unterstützen.

Den ersten Höhepunkt bescherte mir schon die Bahnreise von München nach St. Moritz. Der letzte Abschnitt, mit der „Räthischen Bahn“, von Thusis über den Albulapass nach St. Moritz. Teil des UNESCO Welterbes, ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. 62 Kilometer Bahnstrecke mit 144 Brücken und 42 Tunnels. Diese Strecke wurde bereits 1903 in Betrieb genommen. Ich wechselte ständig meinen Platz, um alles zu sehen und aufzunehmen.

Die „Alp Prasūra“ liegt Oberhalb von Sils Maria, auf knapp 2.000 m Höhe. In der für diese Region sehr komfortablen Alphütte konnte ich für die nächsten sieben Tage Quartier beziehen. Es gab Strom, fließend warmes und kaltes Wasser und eine Dusche im Haus, das hatte ich bisher noch nie erlebt.

Von einem Hirten oder einer Hirtenin wird erwartet, dass die Herde zu fressen hat, innerhalb der Weidengrenzen bleibt und möglichst vor Gefahren, Verletzungen und Krankheiten bewahrt wird. Wie, ist letztlich Vertrauenssache. Dem Klaus wird in dieser Region sehr großes Vertrauen geschenkt.

Am ersten Morgen ging es dann gemeinsam zum Vieh. Seine Herde bestand aus 93 Tieren, überwiegend Jungrinder, zirka ein bis eineinhalb Jahre alt, aber auch einige Mutterkühe mit Kälbern. Der Anstieg zur Herde war sehr komfortabel, wir konnten mit der Futschellas Bahn auf etwa 2.300 m hochfahren, für den Hirten und seinen Cohirten, das war ich, war das kostenlos. Von hier aus zogen sich die Viehweiden bis auf 2.800 m Höhe, die Rinder verteilten sich meist in drei bis vier kleinere Herden an unterschiedlichen Standorten. Jede glaubte vermutlich den Platz mit den besten und schmackhaftesten Gräsern und Kräutern gefunden zu haben.

An diesem Morgen mussten wir hochtreiben, ein Teil der Herde, 56



Alp Prasūra in 1.950 m Höhe

Tiere standen zu tief, nahe an der Seilbahnstation. Das wollte Klaus nicht, die Rinder sollten möglichst weit oben fressen, die unteren Weiden waren jetzt für den Spätsommer reserviert, wenn hoch oben der Winter Einkehr hielt und es kein Futter mehr gab. Also hochtreiben. Mir ging es gut dabei, die Höhe machte mir nichts aus, ich hatte keine Angst vor dem Vieh. Wenn es durch einen Bach ging blieben die ersten Tiere stehen, um zu saufen, und der Auftrieb stockte. Es dauerte eine Weile, bis alle durchs Wasser waren, getrunken hatten und sich wieder in Bewegung setzten.

Einige Tiere versuchten immer wieder vom gewünschten Weg abzuweichen. Diese „Gourmets“ vermuteten links und rechts das bessere Gras und wollten sich diese vermeintlichen Leckerbissen nicht entgehen lassen. Für uns als Hirten bedeutete dies immer wieder Umwege, hinterher laufen, zurück zur Herde treiben. Endlich geschafft, an einem kleinen Bergsee, in mehr als 2.600 m Höhe kamen die Tiere zum Stehen, gingen gleich ins Wasser zum Saufen. Eine Mutterkuh säugt

ihre Zwillingssäuger. Zwillingssäuger sind eine große Seltenheit.

Immer wieder hörten wir Pfiffe von Murmeltieren, zu sehen bekamen wir sie sehr selten. Meistens waren sie schon weg, bevor wir in ihre Nähe kamen. Einmal jedoch ist eines sitzen geblieben, hat nur neugierig geschaut, wir kamen auf weniger als zehn Meter ran.

So ging es jeden Morgen zum Vieh. Nach einem Frühstück los, die Alp abgehen, versuchen die Tiere zu zählen, darauf achten, dass keines verletzt oder krank ist, mal einige von etwas gefährlichen Stellen wegtreiben. Das bedeutete fünf bis sechs Stunden Arbeit im Hochgebirge.

Ein kulinarisches Schmankerl für die Herde war Salz. Ein- bis zweimal pro Woche wurde ihnen auf Fundamenten von Liftmasten Salz ausgestreut. Salz enthält Natriumchlorid und dient als Futterzusatz. Pflanzenfresser wie Pferde, Schafe, Rinder, Rehwild und Damwild nehmen nur wenig Natrium mit der Nahrung auf. Kochsalz begünstigt jedoch die Eiweißverdauung der Tiere und dient insgesamt der besseren körperlichen Entwicklung. Sehr wahrscheinlich wird dadurch



Mutterkuh mit Zwillingssäugern



Auf der höchsten Weide angekommen – erst mal Entspannung in 2.700 m Höhe

Anzeigen

### Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

## LEBASCHA

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

Anzeigen

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089-44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

# Als Hilfshirte im Oberengadin



auch ihr Wohlbefinden gefördert. Mit einem ganz bestimmten Ruf machte Klaus die Tiere auf die Salzbeigabe aufmerksam. Binnen weniger Minuten kamen die Tiere gerannt, um etwas von diesem kulinarischen Highlight zu erwischen.

Mittags machten wir meistens Brotzeit mit unseren mitgebrachten Speisen. Abends haben wir auf der Hütte gemeinsam gekocht, gegessen, abgespült, viel geratscht, gelesen, über den nächsten Tag nachgedacht. So klangen die Tage gemütlich und entspannt aus. Ich konnte wunderbar schlafen.

Wie im Flug vergingen diese Tage. Tage mit Sonne, Regen, Blitz, Donner und Schnee. Tage im Einklang mit der Natur. Mal stehen und nur die Landschaft in sich aufnehmen, dem Vieh beim Fressen



Herde beim Treiben auf eine höher gelegene Weide

zuschauen. Die Ruhe und Zufriedenheit der Tiere auf sich wirken lassen. Einfach die gute Luft, die entspannte Atmosphäre genießen.

Und dann wieder die Rückfahrt mit der Bahn über die Albulastrecke. Vielleicht kann ich im nächsten Jahr wieder kommen.

wsb

## Die Amsel

Vollmond.

Mattschwarz erstreckt sich der hohe, sternenbedeckte unendliche Raum. Mattschwarz auch das Gefieder der Amsel. Am späten Abend erst ist sie zur Ruhe gelangt; unsichtbar fast, passt die Einsame vollendet zur Nacht. Sacht nur im Winde, auf sicherem Ast, wiegt ihre Kontur als scharfer Kontrast zu dem Leuchten. Gemessen, kaum zu erkennen, verbiegt und verbeugt sich der uralte Baum, dankt der Natur für Beständigkeit.

Doch schon jetzt, vom Talent her bereit, vertont die noch schlafende Sängerin Traumbilder zu höchst kunstreichen Liedern. Was immer aus Tiefen im Inneren rief, erzeugt bei ihr Kompositionen für den kommenden Tag. Und, als hätte nach Stunden dahinschwindendes Dunkel die Silhouette verzehrt, begehrt nunmehr das Morgenrot taufrische Koloraturen. Heiter besingt die Erwachte unablässig all das, was Freude bringt, wie ohne Angst vor dem Tod Zukunft gelingt. Die hellklare Arie der Amsel besticht. Als gäb es für sie kein Ermatten, lobpreist frohgemut sie das Licht, ahnt nichts von Gefahren hinter den Schatten. Ihr ist es gegeben, die Welt zu betören, denn das Herz und die Seele der Amsel sind offen und weit. Unter der Sonne darf jederzeit jeder die Wonne des Freiseins erleben, den schwebenden Wolken gleich. Frühmorgens die Amsel zu hören bedeutet:

- Das Glück dieser Erde ist überreich! -

(up)



Anzeigen

Anzeigen

**noten Punkt** ≡  
 Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
 Beratung *con spirito*  
 Beschaffung *prestissimo*  
 Atmosphäre *adagio*  
 Lothringer Straße 5  
 81667 München  
 Tel: 089 / 447 15 53  
 Fax: 089 / 489 13 91  
 www.notenpunkt.de  
 notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder Reparaturen Recycling**  
 Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt  
 Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen  
**Dynamo Fahrradservice**  
 Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
 Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
 81671 München Fax (089) 6887274  
 direkt am Ostbahnhof  
 Ausgang Friedensstraße  
 www.dynamo-muenchen.de  
 Öffnungszeiten:  
 Dienstag-Freitag  
 9.00 bis 13.00 Uhr  
 14.00 bis 18.30 Uhr

**LORA 92.4 RADIO**





# Mietfallen per Gesetz

**Stellen Sie sich vor: Eine einmalig erbrachte Leistung sollen Sie in monatlichen Raten bis in alle Zukunft bezahlen? Gibt's nicht? Leider doch. Das Mietrecht sieht solch einen Fall vor. Dieser und ein weiterer, nicht weniger folgenreicher Fallstrick im Mietrecht können zu einem Verlust des Mietverhältnisses führen.**



und eine Umverteilung von unten nach oben zu fördern.

**Fall Zwei:** Ihr bisheriger Hauseigentümer unterlässt es über lange Zeit, notwendige Instandhaltungsarbeiten am Haus vornehmen zu lassen. Es entsteht ein Instandhaltungsrückstau. Fortlaufende Instandhaltung gehört eigentlich zu den Pflichten eines Hauseigentümers. Die dafür notwendigen Kosten erbringen Sie mit Ihrer laufenden monatlichen Mietzahlung. In ihr steckt ein Anteil, der für Instandhaltungskosten vorgesehen ist.

In aller Regel nehmen Mieterinnen und Mieter es kommentarlos hin, wenn die Instandhaltung still steht. Hoffen Sie doch, dass der „Dornröschenschlaf“ des Hauses die vergleichsweise moderaten Mieten garantiert. Eine Rechnung, die nicht aufgeht. Rein rechnerisch bezahlen sie monatlich anteilig für etwas, was der Hauseigentümer ohne Gegenleistung einbehält.

Schlimmer noch, es kann ein unsanftes Erwachen geben. Häuser mit erkennbarem Instandhaltungsrückstau ziehen „Immobilienentwickler“ geradezu magisch an. Nach einem Eigentümerwechsel macht der neue Hausherr den § 573 BGB geltend und erklärt, er sei in der angemessenen wirtschaftlichen Verwertung seines Grundstücks gehindert. Eine Sanierung des Hauses kommt aus wirtschaftlichen Erwägungen nicht mehr in Frage, vielmehr plant der neue Eigentümer Abriss und Neubau. Der erwähnte BGB-Paragraf räumt ihm, sofern er die einschlägigen Voraussetzungen erfüllt, das Recht zu einer ordentlichen Kündigung bestehender Mietverhältnisse ein.

In München gewinnt dieser Fall zusehends an Bedeutung. Manches in die Jahre gekommene und vernachlässigte Haus ist abgebrochen und durch einen „schicken“ Neubau ersetzt worden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Bundesgerichtshof in Sachen angemessene wirtschaftliche Verwertung in letzter Zeit eine zunehmend Vermieterfreundliche Rechtsprechung einschlägt. Die Hürden für Vermieter verlieren an Höhe.

Beide Fallkonstellationen zeigen: Sie können rasch den Fortbestand eines Mietverhältnisses gefährden oder gar beenden. Eine besonders in München für Mieterinnen und Mieter äußerst folgenreiches Risiko,

weil hier fast keine Aussicht besteht, eine neue Wohnung zu tragbaren Konditionen zu bekommen.

Die Veranstaltung im vergangenen Sommer legte offen: Eine Belastung für Miethaushalte sind nicht die beiden beschriebenen Fehlentwicklungen des Mietrechts allein. Vor allem fehlt es bei der derzeitigen politischen Mehrheit im Bundestag am Willen, sozial orientierten Wohnungsbau im notwendigen Umfang zu finanzieren.

Im September stehen Bundestagsneuwahlen an. Werfen Sie einen Blick in die Wahlprogramme, sprechen Sie Ihre Kandidatinnen und Kandidaten persönlich an.

Ohne Druck von unten wird kein Umsteuern in der herrschenden Wohnungspolitik zu bewirken sein. Dies würde auch die Opposition stärken, die sich – wie die LINKE – bislang deutlich für die Belange der Mieterinnen und Mieter eingesetzt hat. So bliebe dieses Thema wenigstens auf der politischen Agenda.

anb

## Mieter helfen Mietern

Wer mit den hier beschriebenen mietrechtlichen Problemen konfrontiert ist, braucht Beratung und Unterstützung im Falle eines Rechtsstreits. Der Münchner Mieterverein „Mieter helfen Mietern“ bietet beides.

Über die Rechtsberatung hinaus ist der Verein auch politisch aktiv. Ein wichtiges Element gemeinschaftlicher Willensbildung und Gegenwehr ist die Organisation von Hausversammlungen dort, wo Modernisierungen oder andere Maßnahmen anstehen, die den Fortbestand der Mietverhältnisse gefährden können.

Mieter helfen Mietern e.V., Weißenburger Str. 25, 81667 München

Tel. 089/44 48 82-0 info@mhmmuenchen.de

**Fall Eins:** Ihr Vermieter und Hauseigentümer modernisiert das Haus und die Wohnungen. Sofern diese Modernisierung die gesetzlichen Kriterien (§ 559 BGB) erfüllt, darf er die anteilig auf Ihre Wohnung entfallenden Kosten in Höhe von 11 % auf Ihre bestehende Miete aufschlagen. Nehmen wir an, auf Ihre Wohnung entfallen Kosten in Höhe von 20.000,00 €. Ihre Miete darf der Vermieter sodann monatlich um 183,33 € erhöhen. Diese erhöhte Mietbelastung bleibt Ihnen erhalten, auch wenn die 20.000 Euro längst beglichen sind.

Auf einer Veranstaltung im vergangenen Juni hat ein Mietaktivist der „Aktionsgruppe Untergiesing“ von einem Fall in der Arminiusstraße berichtet, wo der Modernisierungsaufschlag zu einer 60%igen Erhöhung der bis dahin geltenden Miethöhe führte.

Hinzu kommt: In Folge der Modernisierung „spielt“ Ihre Wohnung künftig höchstwahrscheinlich in einer höheren Bewertungsklasse des

Münchener Mietspiegels mit, weil jetzt die mit der Modernisierung geschaffenen Ausstattungsmerkmale als Messlatte dienen. So droht also auch von dieser Seite her künftig Ungemach: Der Vermieter kann künftig bei Mieterhöhungsverlangen (§ 558 BGB) auf die von Ihnen zuvor finanzierte höhere Bewertungsklasse Bezug nehmen.

Leicht gerät der ein oder andere Haushalt an die Grenze seiner finanziellen Belastbarkeit, die steigenden Mietkosten zu stemmen. Hilft gegebenenfalls ein Antrag auf Wohngeld aus der Klemme? Im Einzelfall kann der Bezug von Wohngeld eine geeignete persönliche „Rettungsweste“ sein, wie wohl man sich damit notgedrungen in die Mühle der Antragstellung und folgenden Durchleuchtung durch Behörden begeben muss. Gesellschaftspolitisch ist das Wohngeld ein fragwürdiges Instrument. Denn letztlich werden Steuergelder aufgewendet, um damit hohe bis völlig überzogene Mieten zu bedienen



Wandern in der Oberpfalz

Auf dem Goldsteig von Marktredwitz nach Passau – wer stille Wege und weite Blicke übers Land schätzt. Und Zoiglbiere ...

Anzeigen

Anzeigen

**siaf e.V.**  
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u. a.

**alfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**alfa.beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 10.00 - 12.00 + 14.00 - 16.00, Do 10.00 - 12.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**dtp**

jutta stolte  
j.stolte@dtp-stolte.de

Jahnstraße 5  
80469-München

Tel. 089 201 48 38  
Fax 089 202 23 63

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de

Satz Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

# Zeitgeist 1968

Die Haidhauser Nachrichten suchen Fotos aus den 68er Jahren von Straßen, Plätzen, Ereignissen oder persönlichen Erlebnissen, die den Geist dieser Zeit widerspiegeln. Kann man das Lebensgefühl von damals in Fotos wiedergeben?

50 Jahre sind eine runde Sache, die einen Rückblick allemal verdient. In meiner Erinnerung gab es zum Beispiel mehr spaßiges Miteinander und weniger große Autos. Aber auch sonst hat sich vieles geändert. Vielleicht gibt es sogar Momente, die bei näherem Hinsehen wieder erstrebenswert erscheinen und heute verblasst sind.

Wer hat ein Foto von der Kommune in der Metzstraße, der Hausbesetzung am Gasteig oder anderen „auführerischen“ Aktionen oder von dem neuen selbstgehäkelten Bikini? Das Leben war bunt – wir bleiben allerdings aus Kostengründen beim Schwarz/weiß-Druck.

Im kommenden Jahr möchten wir in loser Folge Fotos in der Rubrik „Vor 50 Jahren“ veröffentlichen. Bitte helfen Sie mit! Vielen Dank im Voraus.

Redaktion Haidhauser Nachrichten; Kontakt: christa.laepple@mnet-online.de



Biergarten ist schwer angesagt –



wenn einer hier is –

# Wer die Qual hat ...

Dringend gesucht:

## SchulweghelferIn in Teilzeit

Am 12.9.2017 beginnt das neue Schuljahr, und es gibt immer noch keine/n SchulweghelferIn für die Kreuzung Rosenheimerstraße/Pariserstraße. Herr Tsonis, 77 Jahre alt, hat 13 Jahre lang den Kindern geholfen, diese Kreuzung sicher zu überqueren. Er kann altersbedingt nicht mehr länger Schulweghelfer sein.

Es kann doch nicht sein, dass an einer der gefährlichsten Straßenkreuzungen in unserem Viertel die Kinder allein gelassen werden!

Ich bin als Großmutter betroffen, ich mache mir Sorgen um meine beiden Enkelinnen, 7 und 5 Jahre alt, die in die Schule bzw. in den Kindergarten an der Bazeillestraße gehen. Ich kann den Dienst der Schulweghelferin jedoch nicht alleine machen, da ich nicht in Haidhausen wohne und oft nicht in München bin, um meiner 95jährigen Mutter zu helfen. Aber: mit einer anderen Person, die am besten in Haidhausen wohnt, könnte ich mir vorstellen, dieses Ehrenamt zu teilen. Mit der zuständigen Sachbearbeiterin der LH München habe ich telefoniert: eine Teilung des Ehrenamts wäre möglich, wichtig ist



"Herr Tsonis, der bisherige Schulweghelfer und Frau Becker-Gmahl, die eine Mit-SchulweghelferIn sucht

Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Eine Aufwandsentschädigung gibt's auch, 6,50 € pro angefangene Stunde wird von der LHM gezahlt.

Wenn Sie sich vorstellen können, dieses Ehrenamt abwechselnd mit mir zu übernehmen, also etwa zwei Wochen im Monat nach Absprache

morgens von ca. 7.25 bis 8.05 Uhr an der Kreuzung Roseneimer-/Pariserstraße zu stehen und den Kindern sicher über Kreuzung zu helfen, dann melden Sie sich bitte!

Lilo Becker-Gmahl mail: lilobeckergmahl@arcor.de oder Tel. 089/23 54 17 10



die man Anquatschen kann –



oder doch lieber nur zwitschern -

meine Güte, da wird sich bestimmt alles besser.....



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

**Haidhauser Nachrichten**  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:  
 BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;  
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;  
 buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.);  
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;  
 Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:  
 Verweyen/Rödl, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45  
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
 Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße;  
 Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1;  
 Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a  
 Kästen und „stumme Verkäufer“:  
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;  
 Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 4. September im „Tassilo da Sebastiano“ in der Balanstr. 34 und am 9. Oktober im „Farmer Lou“ in der Breisacher Str. 6 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Oktober-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 30. September 2017 im Handel